

# Der Gesellschafter.

## Arbeits- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preis vierteljährlich  
hier mit Lieferlohn  
1.20 M., im Bezirks-  
nach 10 Km. Verkehr  
1.25 M., im Köllgen  
Walden 1.35 M.  
Kontostromentente  
und Verbriefte.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Ungelegene-Beilage  
für die einseitige Seite aus  
jeweiliger Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einschaltung 10 - 4.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Belagen:  
Blauberblätter,  
Blau. Sonntagsblatt  
und  
Schw. Landwirt.

Nr. 203

Montag, den 1. September

1913

### Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden Gesellschafter mit dem Blanderstübchen, dem illustrierten Sonntagsblatt und dem zweimal monatlich erscheinenden Schwäbischen Landwirt werden fortwährend von allen Postanstalten und Postboten, von unserer Geschäftsstelle und bei Anträgerinnen entgegengenommen.

Vom Evangelischen Oberlehrer ist am 29. August je eine ständige Lehrstelle im Ort, O. Nagold, dem Unterlehrer Friedrich Kehrert an der Paulinenpflanz in Stuttgart, und in Böhringen, O. Stuttgart, dem Hauptlehrer Schwieger in Walddorf, O. Nagold, übertragen worden.

### Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Amt.

Nagold, 1. September 1913.

Der Militär- und Veteranenverein hielt am gestrigen Sonntag nachmittags 4 Uhr eine Plenarversammlung verbunden mit Sedansfeier im Gasthof zum Röhle ab. Der Vorstand eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten und betonte, daß es für ihn besonders erfreulich sei, daß auch die Kameraden vom Kgl. Militärangewandten Waldbeck in so zahlreicher Weise erschienen seien. Der Bezirksobmann Landtagsabgeordneter Schabbe beleuchtete in einer schönen Ansprache die Tage von Sedan im Jahre 1870 wie dort die Grundlage zum ersten deutschen Reiche geschaffen wurde. Er streifte auch die Zeit der Napoleonischen Gemaltherrschaft, wo Deutschland in Schmach und Zerrissenheit darniederlag, wo man sich im Ausland schämte, Deutscher zu sein. Wie ganz anders sei es heutzutage, wo durch die weise, friedliebende Politik unseres Kaisers, ein mochtvolles Reich emporgeblüht sei, gegründet auf den Schlachtfeldern Frankreichs und besiegelt mit dem Blute unserer tapferen Väter. Er appellierte an die jüngeren Kameraden, jederzeit treu zur Sache zu halten, so daß der große Geist der Vaterlandsliebe, der Kameradschaft im Mil.-Vereinsleben immer weiter gepflegt werde. Er schloß seine markige Ansprache mit einem Hoch auf den obersten Bundesfeldherrn S. M. den Kaiser. Durch Gesang patriotischer Lieder und humoristische Vorträge eines Kameraden vom Waldbeck unterhielt man sich in gemüthlicher Weise.

### Landesnachrichten.

Stuttgart, 30. Aug. Der Minister des Innern, Dr. v. Fleischauer, beauftragte gestern mit dem Staatssekretär für das öffentliche Wasserversorgungswesen, Baurat Groß, die Arbeiten der Landeswasserwerkverfugung bei Beatelesbach und Esslingen, wo zur Zeit die Rohrverlegung im Gange ist, sowie bei Niederstapfingen. Während der Mittagspause in Aalen wurde das Hüttenwerk Wasserfallingen unter Führung des Werksoberstands, Bezugsrats Herzog, einer Besichtigung unterzogen.

Stuttgart, 30. Aug. Der erschossene Fremdenlegionär. In der Meldung, daß die Reichsregierung sich an die württembergische Staatsregierung gewandt habe, um durch sie von der mutmaßlichen Mutter des erschossenen

### Ernstes Tage vor hundert Jahren.

(Aus den Lebenserinnerungen von Ludwig Richter, erschienen bei Max Hesse, Leipzig.)

Ende August 1813 näherten sich die Württemer mit einem Heere von 200 000 Mann Dresden. Am 25. donnerten die Kanonen in der nächsten Umgebung. Des Nachts leuchteten die Wochfeuer der Russen und Oesterreicher von den Anhöhen, und die Leute fürchteten einen Sturm auf die Stadt. Kanonen rollten durch die finsternen Straßen, es war ein unheimliches Treiben und Getöse in dieser schauerlichen Nacht, das allen Bewohnern den Schlaf verschrückte. Mit Angst und Spannung wartete man der Dinge, die da kommen sollten.

Endlich brach der Morgen an, und bald erzählte man, Napoleon komme von Baugen her an der Spitze der großen Armee. Nachmittags kamen denn auch die Regimenter im Einmarsch die breite Amalienstraße herab, und ich lief hinunter und postierte mich an ein Eckhaus, um alles in der Nähe zu sehen. Wie erschöpft sahen die armen Menschen aus, welche zehn Meilen ohne Rast marschirt waren, bleich, hochläufig, ganz mit Staub überzogen; viele riesen im Vorübergehen mit heiserer Stimme nach Wasser, das ihnen niemand reichen konnte, denn es ging unaußholbar rasch vorwärts.

Fremdenlegionärs Schweizer-Müller weitere Unterlagen zur Verfolgung der Angelegenheit zu erhalten, kann die Wirt. Ztg. mitteilen, daß der hier in der Böblingerstraße wohnenden Frau Schweizer keinerlei Anfragen von irgend einer Seite eingelaufen sind.

Stuttgart, 29. Aug. (Der albanische Thron.) Die Frage der Kandidatur Wied für den albanischen Thron tritt gegenwärtig wieder ernsthaft in den Vordergrund. In offiziellen Kreisen wird versichert, daß die Mächte mit der Kandidatur des Fürsten v. Wied für den Thron von Albanien, mit Rücksicht auf die vielen Sympathien und verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Rumänien und den Albanern und Mazedoniern, jetzt ihr Einverständnis erklärt hätten. Nach Informationen handelt es sich aber nicht um den Fürsten Friedrich zu Wied, den Schwiegersohn unseres Königs, sondern um seinen 1876 geborenen, mit der Prinzessin von Schönburg-Waldenburg vermählten Bruder Prinz Wilhelm zu Wied, der gegenwärtig Hauptmann im preuß. Generalstab ist. Man wird gut daran tun, diese Nachricht mit Vorsicht aufzunehmen.

Baiersbrunn, 30. Aug. (Grundsteinlegung des Rinkenkopfturmes.) Gestern nachmittags 4 Uhr wurde die Feier der Grundsteinlegung des Rinkenkopfturmes, bei der Mitglieder der Schwarzwaldbezirksvereine von Freudenstadt, Mittel- und Oberal, Klosterreichenbach u. a. vertreten waren, vorgenommen. Ein Hauptverdienst um das Zustandekommen des eine neue wunderbare Rundlicht gewährenden Turmes hat sich Oberförster Kaiser-Baiersbrunn erworben, der zum Bedauern der Rurgalderwohner in diesen Tagen von Baiersbrunn scheidet und als Oberförster nach Erailheim überfiedelt.

Marbach, 31. Aug. (Sicherheitspolizei.) Das hiesige Oberamt hat sich veranlaßt gesehen, folgende Anweisung zu erlassen. In letzter Zeit haben sich im nordöstlichen Teil des Oberamtsbezirks strafbare Handlungen gegen die Sicherheit der Person und des Eigentums, sowie gemeingefährliche Vergehen in einer Weise gemehrt, daß ein besonders tatkräftiges Vorgehen der Polizeiorgane des Bezirkes angezeigt erscheint. Die örtlichen Polizeibehörden und die staetlichen Polizeiorgane sind angewiesen worden, durch erhöhte Wachsamkeit und durch vermehrte Streifen in Fühlung mit der Landjägersmannschaft der benachbarten Oberamtsbezirke für die Sicherheit zu sorgen. — Es handelt sich um die Untat einer regelrechten Räuberbande, die sich in den Wäldern des Oberamts umhertreibt und zahlreiche Einbrüche, Brandstiftungen, ja sogar Schießereien verübt, wobei bereits zwei Personen verwundet wurden.

Tuttlingen, 28. Aug. Die neuentdeckte Stephanshöhle bei Kolbingen wird zur Zeit von Fremden viel besucht. Sie ist in der Tat eine Sehenswürdigkeit und ist wohl eine der schönsten Höhlen der Alb. Alles ist noch unersucht erhalten. Den Zugang nimmt man am besten von Station Mähleim aus. Die Höhle selbst liegt auf der linken Seite des Hintertales, unweit der Langenseltenhöhle.

Untermarkt, 29. Aug. Gestern nachmittags erhielt das 13jährige Töchterchen des Schreinermeisters Achermann hier vom Wunderkinder Markt eine Puppe, die es nachmittags beim Baden in der Donau schwimmen ließ. Der Fluß drohte die Puppe fortzunehmen. Beim Versuch, die-

Immer neues Trommelgeräusch und Feldmusik verkündete neue Abteilungen. Bisherig sah ich einen Trupp glänzender Generale und höherer Offiziere, und ihnen voran, ruhig vor sich hinsehend, wie ein Bild von Erz — den Kaiser, ganz so, wie sein Bild typisch geworden ist: der kleine, dreieckige Hut, der graue Ueberrock, der Schimmel, den er ritt. — Ich gaffte den Gewaltigen mit großen Augen an, und obwohl ich weiter nichts begriff, als daß er der Mann sei, um den sich alles drehe, wie um eine bewegende Sonne, so habe ich doch den Ausdruck dieses Gesichts nicht vergessen. Ein unbewegliches und unbewegtes Gesicht, ernst und fest in sich gesammelt, doch ohne Spannung. Sein Ich war die Welt, die Dinge um ihn nur Zahlen, mit denen er rechnete. Schon donnerten die Kanonen; denn man stürzte die Schanzen vor dem Ziegelsschlag, und jetzt führte er Tausende von Offizieren ihnen entgegen.

Ich lief nun schnell hinauf zum Vater, und dieser stieg mit mir und anderen Hausbewohnern auf den Dachboden, wo wir durch die kleinen Fenster die Gegend nach Blaufeld, den Großen Garten und Räcknig übersehen konnten. Die Kanonade hatte schon begonnen, und es entwickelten sich immer mehr die dunklen Linien der Infanterie, welche sich aufstellten. Endlich begann auch das Musketenfeuer, ein fortwährendes Knattern, unterbrochen von dem ferneren und näheren Donner des Geschützes. Lange Streifen Pulverdampfes flogen über den Linien der Infanterie auf, und

selbe zu retten, kam das Kind in die tiefe Strömung und ertrank. Ein Bahnwärter, des Schwimmens unkundig, mußte das herzerregende Unglück mit ansehen, ohne helfen zu können.

### Die Sonderstatistik über die Einkommensteuerpflichtigen in Württemberg nach Erwerbsklassen und Einkommensgruppen.

Auf Grund einer Individualerhebung aus den Einkommensteuerlisten auf 1. April 1910 wurde im Auftrag des R. Finanzministeriums von dem R. Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern eine Sonderstatistik nach 6 Erwerbsklassen, d. h. Klassen, in denen auf die betreffende Haupteinkommensquelle mindestens 60% des Gesamtertrags sämtlicher Einkommensquellen entfallen, angefertigt. Diese 6 Erwerbsklassen sind unterschieden in A Landwirte, B Forstwirte, C Gebäudebesitzer, D Gewerbetreibende, E Rentner, F Angestellte und Arbeiter einschließlich freie Berufe. Eine 7. Klasse G erfasst die Träger von Misch Einkommen (ohne eine Einkommensquelle mit mindestens 60% der gesamten Quellenerträge). Innerhalb dieser Erwerbsklassen sind wieder 7 Einkommensgruppen gebildet, und zwar Gruppe I mit Einkommen bis 949 M., II von 950 bis 1699 M., III von 1700 bis 2599 M., IV von 2600 bis 5999 M., V von 6000 bis 9999 M., VI von 10 000 bis 29 000 M., VII von 30 000 M. und mehr Einkommen. Württemberg zählt nach dieser Statistik im ganzen 703 523 Eingeschätzte, von denen 132 437 den Erwerbsklassen A, 337 B, 4764 C, 75 573 D, 28 186 E, 416 775 F und 46 451 G zufallen. Nach Einkommensgruppen entfallen auf I. 276 234, II. 254 625, III. 99 536, IV. 59 181, V. 8533, VI. 5057 und VII. 1357 Eingeschätzte.

Im Bezirk Nagold sind es 6266 Eingeschätzte, von denen Landwirte (A) 1653, Forstwirte (B) 5, Gebäudebesitzer (C) 5, Gewerbetreibende (D) 1087, Rentner (E) 238, Angestellte und Arbeiter und freie Berufe (F) 2472 Misch Einkommen (G) 855 sind.

Die Gliederung nach Einkommensgruppen bei der Bezirkstabelle war aus inneren Gründen noch den drei untersten Einkommensgruppen vorzunehmen und insgesamt die Zahl der Einkommensgruppen I bis VII festzustellen.

Im Bezirk Nagold sind von den Eingeschätzten Landwirte (A) in Gruppe I 640 II 826 III 152 I—VII 1653, Forstbeamte (B) in Gruppe I 2 II — III — I—VII 5, Gebäudebesitzer (C) in Gruppe I 5 II — III — I—VII 5, Gewerbetreibende (D) in Gruppe I 301 II 367 III 184 I—VII 1037, Rentner (E) in Gruppe I 132 II 50 III 29 I—VII 238, Angestellte (F) in Gruppe I 1586 II 584 III 148 I—VII 2473, Misch Einkommen (G) in Gruppe I 335 II 351 III 94 I—VII 855.

Ulm, 31. Aug. (Mit der Ulmer Schachtel nach Wien.) Die Ulmer Schachtel, mit der auch heuer der Privatdozent Dr. E. Hahn aus Berlin in Begleitung

dicke Wolkenmassen da, wo Batterien standen. Der Kampf wurde heftiger und gewaltiger, es war zuletzt ein Knattern, Krachen und Losen grauenerregender Art, ohne die geringste Unterbrechung. Das Dorf Strehlen, welches vor uns lag, ging in Feuer auf. Es war von Russen besetzt, und die Granaten der Franzosen schossen es in Brand.

Da aber nun einzelne Kanonenkugeln auch in unsere Nachbardschützler einschlugen begannen und Ziegel- und Sparrwerksplitter umherflogen, ja eine Granate in eine Stube des Hinterhauses schlug und zurückprallend im Hofe zerplatzte, so eilte alles, was Beine hatte, in den Keller, wo man vor den Kugeln gesichert war. Da sah denn die ganze bunte Gesellschaft bei der höchst spärlichen Beleuchtung eines Küchenlämpchens im Kreise herum auf Fässern, Ästen und Klößen, wie es sich eben machen wollte, und besprachen ihre Not und trösteten sich gemeinsam; es war eine kleine Rembrandtsche Szene. Besonders erinnerlich sind mir die Gestalten des alten Magisters Erbstein, der Frau Naumann und einer lustigen, hübschen Bierknechtin. Dann und wann schlich sich einer der Hausväter kundschaffend hinauf. Die Straßen waren öde und leer, wie ausgestorben, aber ein dumpfes, fernes Donnern, vom näheren Krachen der Geschütze unterbrochen, tollte unaufhörlich um die gedrängte Stadt. In dem kühlen und düsteren Kellerraum wurde es für die Länge unerträglich. Innerlich waren alle in höchster Spannung und Erregung, äußerlich aber so ganz unthätig,



von Freunden und Bekannten und unter der Führung eines hiesigen Schiffbauers die Donau hinunter nach Wien unternahm, ist nach eifriger Reise wohlbehalten am Ziel angelangt und ihrer bekannten Bestimmung verfallen, als Brennholz zu dienen, da es für Umer Schachtele keine Heimkehr gibt. Die Arche Noah, mit deren Abbildung als Kinderpielzeug so eine Schachtel eine auffallende Ähnlichkeit aufweist, fuhr nur bei Tag und bei gutem Wetter. Insgesamt waren zwanzig Reisende an Bord, die überall durch Bayern und Oesterreich hindurch eine freundliche Aufnahme fanden und von dem Verlauf der originellen, an längst verschwundene Form des Waren- und Personenverkehrs mahnenden Fahrt hoch befriedigt waren. Es gibt auch kaum ein besseres Mittel, die Schönheiten des Donaualtes zu genießen — aber Zeit gehört dazu.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 30. Aug.** Der Reichskanzler gedenkt seine Reise ins Gebirge anfangs September anzutreten, wahrscheinlich geht er in die Ostschweiz.

**Berlin, 30. Aug.** Aus zuverlässiger Quelle will die „Berliner Börsenzeitung“ erfahren haben, daß Staatssekretär v. Tirpitz zu Vertrauenspersonen geduldet habe, daß er noch den nächsten Markttag im Reichstag einbringen und dann aus dem Amt ausscheiden werde. Er habe dann auch das Pensionalter von 65 Jahren erreicht. Großadmiral v. Tirpitz begleitet sein Amt seit 17 Jahren, eine Amtsdauer, die unter Kaiser Wilhelm weder ein preussischer Minister noch ein Staatssekretär jemals erreicht hat.

**Berlin, 30. Aug.** Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Salda, der frühere Bürgermeister von Ufedom, Troedel, ist vor etwa zwei Wochen endgültig aus dem Dienste der Fremdenlegation entlassen worden. Seit einiger Zeit hält er sich in einer Wohlthätigkeitsanstalt in Oran auf, um sich zu erholen.

**Berlin, 29. Aug.** Vor drei Jahren erregte in Como ein Mord großes Aufsehen. In einem Koffer fand man eine gefüllte Frauenleiche. Der Gattinmörder wurde in Amerika verhaftet. Die Auslieferung Verhandlungen zogen sich bis jetzt hin. Gestern ist der Mörder in Italien eingetroffen. Die Post. 31g. schreibt aus Neapel: Gestern traf unter Eskorte an Bord der „Stalla“ aus Newyork der Amerikaner Porter Charlton ein, der 1910 seine Frau in Como ermordet hat. Er stoh unter falschem Namen in seine Heimat, wurde aber ausgeforscht, verhaftet und nun nach dreijährigen Verhandlungen ausgeliefert. Zahlreiche Berichtserstatler suchten Porter zu sprechen, die Polizei verwehrte aber jedermann, auch dem amerikanischen Konsul, den Zutritt zu dem Dampfer. Porter sollte in letzter Nacht nach Genoa und von da nach Como gebracht werden, wo die Schwurgerichtsverhandlung stattfinden wird. Sein Advokat hoffe, so heißt es, einen Freispruch zu erzielen.

**Berlin, 29. August.** Am Küstener Platz kam es gestern abend zu einer regelrechten Schlacht zwischen 500 bis 600 Schulbuben. Vor einigen Tagen war zwischen zwei Schülern ein Streit entstanden, der in Tätlichkeiten ausartete. Die beiden Feinde wandten sich an gleichgesinnte Kameraden in ihrem Viertel. Zwei Parteien hatten sich schnell gebildet. Zunächst kam es nur zu kleinen Reibereien. Gestern abend aber trafen sich die feindlichen Haufen zu einer Entscheidungsschlacht. Ein Steinwurf, der den Verkehr erheblich störte und die Vorübergehenden in Gefahr brachte, eröffnete nach altem Brauch den Kampf. Bald waren die Kämpfer im Handgemenge. Ein reich bewegtes Durcheinander und ein homerisches Geschrei erhob sich. Als die Schlacht ihrer Entscheidung nahe war, kamen als Schiedsrichter einige Polizisten und führten die Kämpfer im Streit aus der Gefechtslinie, worauf das Treffen ein jähes Ende nahm.

**Berlin, 30. Aug.** Bei dem Pfarrdorf Lössow, in der Nähe von Frankfurt an der Oder, wurde am Brieskower See die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes gefunden, dessen Kleidertaschen mit Eisenbahnschlacken angefüllt waren. Der Kopf des Mannes wies mehrere Verletzungen auf, die von michtigen Schlägen herzuführen

scheinen. Er zeigt ferner eine Schußwunde in der rechten Schläfe. Nach den bisherigen Ermittlungen war der Tote Sekretär eines östreich-ungarischen Generalkonsulats in Amerika und hieß Alexander Grau-Wandmaler. Der Wohnort ist auf seiner Visitenkarte nicht angegeben. Der Tote hatte eine Quittung von dem Passagierdampfer Kaiser Wilhelm der Große vom 8. August 1913 bei sich. Die Annahme, daß es sich um einen Raubmord handelt, wird dadurch besonders verstärkt, daß ein Waldwärtler vor etwa acht Tagen in der Nähe von Lössow einen ledernen Geldbeutel fand mit ausländischen Geldstücken im Werte von etwa 130 M. Neben dem Geldbeutel lagen mehrere zerrissene Papierscheine aus deren Zusammensetzung sich ergab, daß es ein Paß war. Die bisherigen Nachforschungen ergaben unter anderem, daß an einem der letzten Tage drei verdächtige Männer mit einem Koffer in der Nähe des Sees gesehen worden sein sollen.

**Pforzheim, 30. Aug.** Ein vermöglicher Privatier hat auf dem sogenannten Hasel ein größeres Gelände, etwa 160 Ar, angekauft und will daraus einen modernen Tierpark anlegen. Die Arbeiten sind im Gange und wenn die nachgeforderte Genehmigung zum Bau einiger Hallen nicht zu lange auf sich warten läßt, soll der Pforzheimer Tiergarten am 1. Oktober der Öffentlichkeit übergeben werden.

**Mannheim, 30. Aug.** Heute nachmittag fand die feierliche Betriebseröffnung der elektrischen Rhein-Haardtbahn Mannheim-Ludwigshafen-Bad Dürkheim unter Teilnahme einer großen Anzahl geladener Gäste, darunter Vertreter der Behörden, von Handel und Industrie usw. statt. Alle von der Bahn berührten Ortschaften waren festlich geschmückt und die Jugend bildete Spalier. Die Bürgermeister der betreffenden Ortschaften resp. ihre Stellvertreter hielten Begrüßungsansprachen, in denen sie ihrer Freude über das Zustandekommen der Bahn Ausdruck gaben. In Bad Dürkheim angelangt, schloß sich an die Feier ein Festessen.

**Weg, 30. Aug.** Ein Vorfall, der sich am letzten Sonntag in dem französischen Grenzstädtchen Baitllj jenseits von Marie-aux-Chenes abgespielt hat, wird erst jetzt bekannt. Am Sonntagnachmittag fuhr ein junger altdeutscher Kaufmann von Weg, namens Kasselmann, mit mehreren Freunden nach Baitllj, wo ein patriotisches Fest gefeiert wurde und viel Zivil- und Militärpublikum zusammengekommen war. Als sich die deutsche Gesellschaft zur Heimfahrt nach dem Wartesaal des Bahnhofes begab, wurde Kasselmann von mehreren Franzosen gräßlich beschimpft, und dann von zwei Gendarmen trotz seines Protestes in den Wartesaal eingesperrt. Kasselmann hat unter der Menge mehrere Einwohner von Weg, die dem Verein Lorrain angehörten, erkannt. Kasselmann hat jetzt gegen Unbekannte Strafantrag gestellt.

**München, 30. Aug.** Der Doppelmörder Strasser, der wegen Ermordung des preussischen Gesandtschaftsattachés von Lewinski und des Polizeiwachmeisters Wohlender zum Tode verurteilt worden war, ist im Gefängnis von solch gefährlichen Erregungszuständen befallen worden, daß er in der Zelle gefesselt werden mußte. Die „Münchener Post“ meint daher, es sei wohl angebracht, Strasser noch nachträglich zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die psychiatrische Klinik überzuführen.

**Dresden, 30. Aug.** Wie der „Sächs. Landesdienst“ meldet, hat der König von Sachsen zu dem am 18. Okt stattfindenden Einweihung des Völkerschlachtdenkmalis bei Leipzig an den Kaiser, sämtliche Bundesfürsten und Freien Stände, sowie an die Kaiser von Rußland und Oesterreich und den König von Schweden Einladungen gelangen lassen. Die Einzelnen werden mit wenigen Ausnahmen persönlich erscheinen oder Vertreter senden. Auch Abordnungen des deutschen Heeres, sowie der östreich-ungarischen, russischen und schwedischen Armee werden erscheinen. Weitere Einladungen sind in Aussicht genommen an den Reichskanzler, an den Bundesrat, den deutschen Reichstag und die beiden Kammern des sächsischen Landtags.

Der Lindenwirtin in Godesberg am Rhein  
Nennchen Schumacher, die Rudolf Baumbach in seinem Gedicht „Keinen Tropfen im Becher mehr“ so ver-

liebt und schalkhaft pries, wird in „Ueber Land und Meer“ gedacht. Es heißt da: „Dumais war sie jung und schlank, und der Schein ihrer hellen Augen beglückte alle Gäste. Aber auch heute noch würgt ihr freundlicher Blick den guten Trunk im Gasthaus „zur Linde“, wo Nennchen Schumacher, die sich jetzt den Fünzig nähert, noch immer jungen Fischen und alten Herren den Humper kredenzl. Sie ist eine Berühmtheit geworden, ohne es eigentlich recht zu merken. Den Artikel schmückt das Porträt der Lindenwirtin, das Bild des „Nennchenhauses““.

**Hamburg, 30. Aug.** In einer Versammlung von Arbeitern der Vulkanwerft wurde die Hoffnung als noch nicht aufzugeben bezeichnet, daß es gelingt, eine Lösung des Konfliktes, der durch die ablehnende Haltung der Holzarbeitergruppe heraufbeschworen wurde, durch Umstimmung der Holzarbeiter herbeizuführen.

**Hamburg, 31. Aug.** Heute wurde in einer in der Johannesstraße befindlichen Juwelierfirma ein Einbruch in gleicher Weise ausgeführt, wie vor kurzem in einer Juwelierfirma am Jungfernstieg. Die Diebe bohrten in einem im ersten Stock befindlichen Kleidergeschäft ein Loch in den Fußboden und ließen sich dann mittels einer Strickleiter in den Ladenraum herunter. Sie erbeuteten Juwelen im Werte von 30 000 M.

### Die Bekämpfung der Schundliteratur.

**Berlin, 30. Aug.** Es sind im Buchhandel Beschränkungen laut geworden, daß das Gesetz zur Bekämpfung der Schundliteratur für den realen Buchhandel Schwierigkeiten bereiten würde, wenn seine Grenzen nicht eng gezogen würden. Wie die Tägliche Rundschau hört, sind diese Beschränkungen unbegründet. Das Gesetz wird der polizeilichen Willkür, wie vielfach angenommen wird, keine neuen Nachmittel in die Hand geben, um wirkliche Kunst und gute Literatur zu schädigen.

### Der Kaiser in Breslau.

**Breslau, 30. Aug.** Um 10.20 Uhr traf das Kaiserpaar am Hauptportal der Ausstellung ein. Es wurde begrüßt vom Oberbürgermeister Matting, Bürgermeister Dr. Drentin, Stadtrat Dr. Friedel, Stadtordeordnetenvorsteher Geh. Justizrat Dr. Freund, Stadtordeordnetenstellvertreter Dr. Peuker sowie dem Vorsitzenden des Ehrenausschusses der Ausstellung Viktor Herzog zu Ratibor. Die Ausstellung wurde in ihren verschiedenen Abteilungen sehr eingehend besichtigt. Kurz vor 12 Uhr verließ die Kaiserin das Gelände. Der Kaiser fuhr um 12.40 Uhr nach dem Palais-Platz ab, wo er den Vorbeimarsch des Jugendbundes entgegenkam, an dem sich über 20 000 Personen beteiligten. Oberpräsident v. Günther sprach den Dank für das Interesse des Kaisers an der Jugendpflege und die Ueberweisung des Silberberges für die Jugendübungen aus und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

**Berlin, 31. Aug.** Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin sind heute morgen 7 Uhr 25 Minuten auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen. Zu ihrem Empfang war der Kammerherr von Winterfeld erschienen. Die Majestäten begaben sich nach dem königlichen Schlosse.

### Ausland.

**Wien, 30. Aug.** Aus Bukarest wird hierher gemeldet, daß Kronprinz Ferdinand und König Karl von Rumänien sich in nicht zu ferner Zeit nach Salta begeben werden zum Besuch des russischen Hofes. Die Reise wird in Zusammenhang gebracht mit dem mehrfach genannten rumänisch-russischen Heiratsprojekt.

**Kopenhagen, 30. Aug.** Der hier verhaftete deutsche Maschinenarbeiter heißt Karl Friedrich Wilhelm Gätlig, geboren am 7. April 1884 in Schlesien. Er hat bisher keine Teilnahme an dem Bankraube nicht eingestanden, doch hält die Polizei dies für zweifellos.

**Petersburg, 30. Aug.** Der Kaiser hat aus Anlaß der Einweihung des Friedenspalastes an die Königin der Niederlande ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Ich bitte Ev. Majestät, aus Anlaß der feierlichen Einweihung des Friedenspalastes meine herzlichsten Wünsche entgegen-

Lufthorizont sehen konnte. Wir hörten, es seien ihm beide Augen ausgeschossen und dies in die Höhe schnellen sei ein Krampf infolge des Schmerzes. Wir wandten uns schauernd ab und hörten bald darauf einen Schuß fallen; die Leute hatten sich seiner erbarmt.

Jetzt kamen wir in eine Sandgrube, in der ebenfalls eine Menge toter Russen lag. Ein altes krummes Mütterchen hatte sich uns angeschlossen. Sie hatte ein so trauriges Gesicht, sah wie Rot und Jammer aus und trug in einem Handkorb eine großen Topf Wasserruppe nebst einem Napschen und allem Blechgeschloß, um den verschmachteten Menschen eine Erquickung zu bringen, gewiß die einzige, die ihr möglich war. Indem wir nun hinabstiegen auf die Gräbchen, schien es uns, als hörten wir ein leises Wimmern: wir horchten auf und wieder war es zu hören. Wir stiegen die Sandgrube hinauf zu einem, der in einem weißen Soldatenmantel mit roten Aufschlägen dalag, neben ihm war eine Blutlache. Von ihm schienen uns die Schmerzensstöße gekommen zu sein; der Vater schlug den Mantel unten etwas zurück, weil er da Blut im Sande sah und siehe da, der Fuß war über dem Knöchel, wo die Halskugel endgültig abgeschossen, hing aber noch mit einigen Fasern am Bein. Der Verwundete schlug etwas die Augen auf und brachte abermals einen leisen wimmernden Ton hervor indem er auf den Mund deutete. Das Mütterchen war auch sogleich bereit dem Verschmachteten, welcher nun schon den dritten Tag so gräßlich verstimmt in kalter Nacht und in Sonnenbrand am Tage ohne einen Tropfen Labung im Mundstüber dagelegen hatte, mit ihrer Wasser-

bis endlich die kleine, alte Witfrau ein verborgen gehaltenes Kleinod aus ihrem Keller herbeiholte, eine Flasche von ihr aufgelegtem Rischenschmaphes. Dieser brachte wieder Leben in den Kreis, die Vorstellungen, die ins Unbestimmte schwieften, wurden durch einen nahe, greif- und schmeckbaren Gegenstand gefesselt und der Papa, welcher stets einen guten Humor hatte, brachte wieder Unterhaltung in die Gesellschaft; so die Leute wurden sogar heiter und lingen an, über das Wunderliche ihres Zustandes zu scherzen und zu lachen.

Endlich, gegen Abend, wagten wir uns wieder hinauf in die Wohnung. Beim Dunkelwerden verstummte der Kampf mehr und mehr. Die Straßen füllten sich mit Truppen, man brachte Verwundete. Einen der bei uns einquartierten Franzosen, einen alten Artilleristen, sahen wir verwundet auf dem Prokassen seines Geschützes liegend vorüberfahren; er winkte freundlich nach uns herauf. Es begann nun ein Leben und Treiben in den dunklen Straßen, das mit der vorherigen Nede seltsam kontrastierte. Die Munitionskisten und Pulverkurren samt Geschütz rumpelten und rasselten wieder auf dem Straßenpflaster, die Truppen füllten die Häuser und lagen auf den Gassen und Plätzen. Es waren ja 100 000 Mann, welche nun die Stadt schützten. Am andern Tage, der grau und trüb anbrach und sich endlich in strömenden Regen ergoß, begann der Kampf von neuem. Doch tobte er weniger in unserer Nähe, und aus den Dachluden konnten wir dies Geschick an den Höhen von Rädanig sehen, wo die Russen standen und Moreau an diesem Tage — es war der 27. August — an der Seite Alexanders tödlich verwundet wurde.



zunehmen. Ich hege die aufrichtigsten Wünsche, daß dieses Gebäude, das bestimmt ist, den Gedanken des internationalen Schiedsgerichts zu veranschaulichen, zu dem Werke des Friedens beitragen möge, das mir jederzeit am Herzen gelegen hat und das ein neues Band zwischen den Nationen bilden möge, indem es ihnen als Mittelpunkt dient, um die Meinungsverschiedenheiten, die sie trennen, zum Ausgleich zu bringen.

**r Toulon, 31. Aug.** Als der Panzerkreuzer „Ernest Renan“ in See gehen wollte, wurde im letzten Augenblicke ein Leck im Schiffskörper entdeckt. Der Kreuzer ist in das Dock gebracht worden.

**Tokio, 30. Aug.** In ganz Japan haben die Gerüchte großes Aufsehen erregt, daß der Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Chitaki, durch große Unterschlagungen sich ein riesiges Vermögen zusammengerastet haben soll. Die japanische Presse verlangt in schärfstem Ton eine strenge Untersuchung der Affäre.

**Tokio, 29. Aug.** Ein Tsijun hat großen Schaden angerichtet. Es sind etwa 20 Personen umgekommen. Hunderte von Weibern sind zerstört. Aus dem Berge Komagatake kamen 17 Kinder um. 15000 Häuser stehen unter Wasser, ebenso die Eisenbahnen. Die Ernte ist schwer beschädigt.

### In Griechenland.

**Berlin, 29. August.** Nach der Berufung der neuen englischen Marineoffiziere nach Athen kann es nicht wunder nehmen, daß auch Deutschland erhöhtes Interesse für die griechische Flotte zeigt, deren Wichtigkeit für das östliche Mittelmeer völlig klar ist.

Wie Griechenland die Neuorganisation des Landesheeres flieberhaft betreibt, so wird auch ein neues Flottenprogramm ausgearbeitet. Nach der Pariser sei ein höherer deutscher Marineoffizier im Oktober als Militärattache der deutschen Gesandtschaft in Athen beigeordnet worden.

Durch den deutschen Werftarbeiterstreik ist auch Griechenland in Mitleidenschaft gezogen, da die Arbeiten an den bestellten Kriegsschiffen und Torpedobooten in Rückstand geraten.

### König Konstantin Krönung.

**Athen, 30. Aug.** Im Mai 1914 wird in Athen die Krönung des griechischen Königspaares unter außerordentlichem Gepränge vor sich gehen. König Konstantin wird mit der byzantinischen Kaiserkrone, die derzeit im Kloster des Berges Athos aufbewahrt wird, gekrönt werden und bei dem feierlichen Akt den historischen Purpurmantel der byzantinischen Kaiser tragen, der ebenso wie die Krone in großer Prozession von den Mönchen des Athosklosters nach Athen gebracht werden soll. König Konstantin wird den Titel Augustus annehmen. Der Krönung werden glänzende Festspiele im neubauten Marmorstadion Aterow vorangehen.

### Eine Unterredung mit Feliz Diaz.

**Montreal, 20. Aug.** General Feliz Diaz traf gestern früh aus Vancouver hier ein, um sich morgen nach England einzuschiffen. Feliz Diaz verließ Mexiko im Auftrag General Huertas vor etwa einem Monat, um von Vancouver aus als Spezialgesandter Mexikos nach Japan zu fahren, doch erhielt der General in Vancouver von seiner Regierung den Befehl die Reise nach Japan abzubrechen, und nach Europa abzureisen, wo ihn weitere Ordres erwarten. Der General prophezeit seinem Lande, dessen innere Ordnung, wie er meint, bald wiederhergestellt sein wird, eine große Zukunft. Dem General Huerta sei es gelungen, einen Status zu schaffen, der die Sicherheit der Person im größten Teile des Staates gewährleistet. Diaz drückte sein Entsetzen darüber aus, daß die Vereinigten Staaten die jetzige Regierung nicht anerkennen wollen, und erklärte, daß die Revolution gegen Madero im Interesse des Landes unvermeidlich gewesen sei. Der General glaubt, daß die Vereinigten Staaten ihre jetzige Haltung bald aufgeben werden. Diaz betonte mit Entschiedenheit, daß er selbst bei den im Oktober in Mexiko stattfindenden Wahlen bestimmt als Kandidat für die Präsidentschaft

suppe zu erquicken, und stieß ihm etwas davon ein. Wir hingegen tischlogten, wie wir ihn in eine nicht allzu weit entfernte Scheune zu bringen vermöchten, wo viele Verwandte lagen und amputiert wurden; denn wir sahen wohl, daß er hier in dieser Grube schwerlich entdeckt werden würde und verkommen müßte. Nach einigen Umherhüpfen fanden wir endlich eine Stube mit, die vielleicht zu Behuf eines Wachpostens aus einem Vorwerke, das Lämmchen genannt hieher geholt sein mochte. Eine schwere Sache war es aber nun, den Armen auf die Tür zu bringen, da wir zu gleicher Zeit das an einer langen Flechte noch hängende Bein behutsam mit ihm selbst weiter heben mußten. Bei dieser Berührung wimmerte er denn kläglich; doch gelang es unsern vereinten Kräften, ihn glücklich auf die Tür zu lagern und nach jener Scheune langsam fortzutragen. In der Nähe derselben angelangt, mußten wir ihn niederlegen; denn einige Männer riefen uns zu, wir sollten warten, es sei jetzt kein Platz mehr darin. Ein Blick in das offene Scheunentor überzeugte uns nur zu gut von der Wahrheit des Besagten. Die Scheune lag gedrängt voll Bewundeter. Dort schleppte man eben einige Gestorbene nackt ausgezogen heraus und warf sie auf einen hochgehüllten Haufen ebenfalls nackter starrer Leichen, die hinter dem zerstückelten To-Stügel lagen, meist durch schreckliche Wunden gräßlich verstümmelt. Mit Grausen sahen wir, wie Mensch mit Menschen verfuhr, ja verfahren mußte. Endlich war wieder Platz gewonnen, und unser armer Russe wurde von den Gehilfen in die Scheune getragen, wo die Schürzen in voller Tätigkeit waren, während G-drei und

austreten werde. Ueber den Zweck seiner Reise nach Europa äußerte sich der General nicht.

### Die neue Lage auf dem Balkan.

**r Belgrad, 31. Aug.** Von amtlicher serbischer Seite wird gemeldet: Die Gerüchte von einer Kabinetskrisis sind unbegründet. Ministerpräsident Pashich hat einen Urlaub von 2 Monaten erhalten, den er teils in Marienbad, teils in einem anderen Bade zubringen wird. Die Geschäfte des Ministeriums des Äußeren wird während seiner Abwesenheit der bisherige Gesandte in Sofia Palaiukowitsch leiten. — Der König reist morgen nach dem Bade Ribariska Banja ab.

**r Sofia, 31. Aug.** Die Regierung hat gestern beschlossen, in direkte Verhandlungen mit der Türkei einzutreten. Die Delegierten werden unverzüglich ernannt werden.

**r Belgrad, 30. Aug.** Laut dem Ausweis der Autonomeren Serbischen Monopolverwaltung für den Monat Juli d. J. betragen die Bruttoeinnahmen der verpändeten Monopole, sowie Nettoergebnis der Zölle, Obristensteuer und Stempelmarken 4034892 Francs, zusammen seit Anfang des Jahres 25 198653 Francs. Für den Dienst der Staatsschuld wurden verwendet 17 983 050 Francs.

**r Saloniki, 31. Aug.** In einem Leitartikel erklärt die „Liberté“, daß sich Griechenland niemals der Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission über die während des Krieges verübten Greuelthaten widersetzt habe. Eine solche Kommission hätte aber sofort aus Werk gehen müssen, da jetzt die meisten Spuren der Grausamkeiten bereits verwischt seien. Immerhin könne eine solche Kommission noch in begrenztem Rahmen wertvolle Arbeit liefern und die griechische Regierung würde sie unterstützen, wenn ihre Mitglieder die Gewähr vollkommener Unparteilichkeit böten. Der jetzt eingetroffenen Untersuchungskommission gehört aber der Leiter des „Bosphorus“ Milokoff, an, der in der russischen Presse und in der Duma stets für ein Großgriechenland eingetreten sei und seiner Brailford, der in einer von ihm verfassten Arbeit selbst die ausschweifendsten Ansprüche der Bulgaren unterstützt habe. Diese beiden Persönlichkeiten würden gegen Griechenland und Serbien ein Vorurteil haben. Die griechische Regierung würde daher, ebensowenig wie die serbische, diese Kommission unterstützen.

### Bulgarien und die Türkei.

**Berlin, 29. Aug.** Obwohl man in Sofia ganz genau weiß, daß weder bei den Großmächten in ihrer Gesamtheit noch bei einer einzelnen von ihnen die Absicht besteht, diejenigen Mittel anzuwenden, die allein im Stande wären, die Türken aus Adrianopel wieder herauszubringen und diese Stadt für Bulgarien zu gewinnen, sträubt sich die bulgarische Regierung doch noch immer, den Weg direkter und offizieller Verhandlungen mit der Pforte zum Zweck einer Verständigung zu beschreiten. Diese begriffliche Abneigung beruht aber schon nicht mehr auf der Hoffnung, daß Adrianopel jetzt noch für Bulgarien zurückgewonnen werden könnte — mit dem Gedanken des Verzichts auf diese Stadt hat man sich abgefunden auch in Sofia schon vertraut gemacht — sondern man hat dort das Bedenken, daß, wenn Bulgarien sich auf direkte und offizielle Verhandlungen mit der Pforte einlasse, es dadurch die ganze Basis des Londoner Vertrages preisgeben würde, der ja außer Adrianopel für Bulgarien manches Annehmbare enthält. Aus diesem Grunde wünscht man offenbar in Sofia, daß die Mächte (oder wenigstens eine Macht im Einverständnis mit den anderen) eine Vermittlung übernehmen und den ersten Schritt zu dem doch unausbleiblichen Verzicht auf Adrianopel tun.

**Sofia, 29. Aug.** Bulgarien dürfte sich nun doch in direkte Verhandlungen mit der Pforte einlassen. Die Entscheidung darüber dürfte in den nächsten Stunden fallen. Man würde wohl Adrianopel entsagen, wenn die Pforte sonst eine annehmbare Grenzlinie zugestehet. In diplomatischen Kreisen verläutet, daß für Bulgarien folgendes herauszuschlagen wäre: Derselbe von Enos beginnend würde

Südhen aus diesem Orte der Dual herausdrang. Auf's Tiefste erschüttert traten wir unsern Rückzug nach Hause an.

### Der „vergeßliche“ Herr Justizrat. Stammgast auf dem Fundbüro Berlin.

Auf dem Fundbüro einer unserer großen Verkehrsanstalten hielt eines Tages ein Berliner bekannter Justizrat Nachfrage nach einer ihm am Schlesischen Tor mit einem Wagen der betreffenden Gesellschaft abhanden gekommenen Aktenmappe. Prompt erhielt er sie zurück. Finderlohn ist bekanntlich auf diesen Büros nicht zu zahlen, auch sonst keineswegs Kosten für Aufbewahrung oder dergl., die Sache schien also damit erledigt. Allein es währte kaum 8 Tage und siehe da: unter den als gefunden abgelieferten Gegenständen fand sich wiederum dieselbe Mappe und ebenso prompt stellte sich wiederum am nächsten Tag der Herr Justizrat ein, um sein Eigentum wiederum in Empfang zu nehmen. Nun, auch das kann schließlich vorkommen. Manche Menschen, vor allem geistig rege, ältliche, sind nun mal im gewöhnlichen Leben etwas zerstreut und vergeßlich. Auffallen aber mußte es doch, als mit der Zeit Aktenmappe und Justizrat in ziemlich regelmäßigen Abständen erscheinende Stammgäste jenes Fundbüros wurden. Man mußte dort bereits Befehd: war unter den am frühen Morgen eingelieferten Fundgegenständen die „bewußte Mappe“, dann erschien pünktlich um 10 Uhr der Herr Justizrat und nahm beinahe wortlos das schon bereit liegende seltsame Objekt in Empfang

die Grenzlinie über Airolol den Ekenestau gewinnen, von da demselben nach Westen folgend an die Mariza stoßen, nördlich von Adrianopel nach Nordosten abbiegen und Logengrad Bulgarien überlassend am Kap Serres Burnu nördlich von Midia abschließen. Die Adrianopeler Festungswerke würden geschleift werden.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**München, 27. Aug.** Haber 10,25, Roggen — 11, Viktualienpreise.

**Butter** 1/2 Kg. 1,10, Eier 2 St. 16 1/2.

**Herrenberg, 30. Aug.** Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 145 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 45—58 Mark. 83 Stück Käuferschweine; Erlös pro Paar 70—115 Mark. Verkauf: 14.

**Die Zentralvermittlungsstelle des Württ. Obstbauvereins Stuttgart, Ehlengerstraße 15, Telefon 7164, vermittelt kostenlos Angebote und Nachfragen und erteilt Auskunft über Marktlage, Preise, Verpackungsmaterialien. Angebote liegen vor: große Posten bester württ. Zwetschen aus verschiedenen Landesteilen, 200 Ztr. Tafeläpfel, 80 Ztr. Brombeeren. Nachfragen: in allen Obstarten, mehrere tausend Zentner Mostobst, zahlreiche Anfragen nach Herbst- und Winterapfelsorten. Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 30. August: Äpfel 13—20 Mark, Birnen 20—35 Mark, Himbeeren 48—50 Mark, Brombeeren, Wald 40 Mark, Preiselbeeren 38 bis 50 Mark, Mirabellen 25—30 Mark, Feinschnecken 14—20 Mark, Zwetschen 15—18 Mark per 50 Kg. Stollenische Renetten 13—16 Mark, ital. Birnen 18—24 Mark, ital. Weintruben 20—22 Mark, franz. Weintruben 22 bis 25 Mark, franz. Pfirsiche 40—55 Mark, Tiroler la. Johäpfel 18—20 Mark, Tomaten 10—12 Mark per Pfund brutto für netto. — Kartoffeln 3—4 Mark per Ztr., Pfefferlinge 20—25 Pf. per Pfd. Die heutige nicht übermäßige Zufuhr bestand zum größten Teil aus italienischen und Tiroler Tafeläpfeln, Birnen und Weintruben. Besonders in letzterer Hinsicht war lebhafter Umsatz, die Qualität ist gut, bei sehr niedrigen Preisen. Von einheimischen Früchten kommen nur wenige Körbe Tafelobst von nicht verlockendem Aussehen und vereinzelte Birnsorten zum Angebot. Die fremde Ware beherrscht den Markt vollständig. Lebhaft gehandelt werden die billigen ital. Kanadapfeifen, die in Qualität voll befriedigen. — Auffällig ist in diesem Jahr das Schumpfen der Zwetschen vom Stiel aus; die Erscheinung ist lediglich auf den scheinbaren Witterungswechsel und Trockenheit im Untergrund zurückzuführen. Zwetschenangebote laufen immer nur vereinigt ein. Man sollte in dieser Hinsicht doch mehr vom Auslandshandel lernen, um große Sammelangebote zu ziehen die Käufer an! Die Zentralvermittlungsstelle weist Nachfragenden in Anbetracht des geringen Angebots in einheimischem Obst zuverlässige Großhändler zum Bezug von Mostobst und zum Einkauf von Tafel- und Einmachfrüchten auf dem hiesigen Engros-Markt nach.**

**Kulmbach, 28. Aug.** Dem heutigen Fohlenmarkt waren 65 Hengstfohlen, 87 Stutfohlen, sowie etwa 10 ältere (8—8½ Jähr.) Fohlen und von Händlern etwa 20 Arbeitspferde zugeführt. Bei sehr regem Handel wurde ziemlich viel abgesetzt. Das R. Landesoberstaatsmeisteramt kaufte 23 Hengstfohlen zu 270—300 Mark und die Fohlenaufzuchtanstalt Griesheim bei Weisegg 5 Stutfohlen zu 290 bis 350 Mark per Stück. Auch von Landwirten wurden für Fohlen und für Arbeitspferde gute Preise bezahlt. Für ein Luxuspferd wurden über 1000 Mark erlöst. — Schanlich ist am 17. September hier Remonteaufkauf.

Zugarten:	Schlachtwiehm.	
	Rohgewicht	Schlachtgewicht
	94	42
	249	
	Erlös aus 1/2 Kg.	Pfennig
Ochsen	von — bis —	Rübe von — bis —
Bullen	84 „ 86	Kühe „ 110 „ 115
Jungoch u.	101 „ 104	„ 103 „ 109
Jungrinder	98 „ 103	Schweine „ 84 „ 85
	„ „	„ „
	„ „	„ „

Verlauf des Marktes: mäßig belebt

### Auswärtige Todesfälle.

Christian Hornberger, Oberlehrer in Hermsdorf, (früher in Unterjettingen), Jakob Bernhardt, Sägewerksbesitzer, 63 J., Frudenberg, S. S. Prommer, Leoberg, Friedrich Schill 77 J., Schramberg, Jeremias Egenweller, Fuhrmann, 74 J., Niederau, Margarethe Kleinbud, 76 J., Ottenbronn.

### Wutwahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Der Luftwirbel der vom Atlantischen Ozean auf das Festland übergetreten ist bewirkt zusammen mit einem weiteren über Island stehenden ein Zurückweichen des Hochbrucks nach Nordosten und wird in den nächsten Tagen zahlreiche Störungen bringen. Für Dienstag und Mittwoch ist zwar zeitweilig aufheitendes, aber vorwiegend gewittriges Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. B. Jäger'schen Buchdruckerei (Karl Jäger) Roggen

Da geschah eines Tages etwas Unerhörtes: der Herr Justizrat erschien, aber die Mappe war nicht da. Unruhig hatten seine Augen schon ihren leeren „Stammplatz“ überflogen: „Ich habe eine Mappe lie...“ „Ja, die Mappe ist nicht eingegangen, Herr Justizrat.“ — „Das verstehe ich aber nicht, ich habe sie doch selbst dem Beamten abgeliefert...“ Des Rätsels Lösung war gefunden. Der Herr Justizrat sparte sich auf diese sicher originelle Art den lästigen Heimtransport des schweren Stücks, das er sich so bequem am nächsten Morgen beim Gang nach seinem Büro von dem nahegelegenen Fundbüro abholen konnte. — Die Mappe hat sich auch diesmal — durch einen Zufall verspätet abgeliefert — wiedergefunden. Zum letztenmal allerdings als Stammgast auf dem allen lieg gewordenen Platz im Fundbüro. Denn Mappe und Justizrat sah seit jenem Tag man dorten bisher niemals wieder...

### Wahres Geschichtchen.

Zur Zeit, als noch Mithämpfer vom russischen Feldzug von 1812 lebten, wurde in einer Gesellschaft die Frage erörtert, ob Napoleon deutsch gesprochen habe oder nicht. Die Meinung der meisten ging dahin, daß das nicht der Fall gewesen sei.

Da erhob sich ein biederer Veteran von 1812 und sagte: „Sowohl hat Napoleon deutsch gesprochen, ich habe ihn selbst gehört: als er sich in Russland von der Armee verabschiedete, ritt er zu unsrem (dem 4.) Regiment von und rief uns zu: „Adieu, Chevaulegers!““



# Freiwillige Feuerwehr.



Nagold.

Die auf Sonntag, den 7. September anberaumte  
**Schlussübung**  
findet, weil Missionsfest, nicht statt.  
Dieselbe wird auf

**Sonntag, den 14. September** verlegt.  
Das Kommando.

## Tüchtigen Agenten,

welche sich dem Versicherungsberuf widmen wollen, ist Gelegenheit geboten, bei einer gutgeführten Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft ein Bezirks-Inspektoral mit gutem Agentennetz zu erhalten. Kein Pflichtensum, dagegen Fixum, Spesen und Provision. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe leistungsfähiger Erfolge sowie Referenzen sind unter A 6720 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart einzureichen.

## Bruchleidende

nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband, weil der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder „Extra-bequem“, eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorkammbänder, Geradhalter. Mein Vertreter ist mit Muster anwesend in Nagold Freitag, 3. Sept. 9-12 Uhr im Gasthof z. Röhle. Bruchb.-Spez. P. Bogisch, Erben, Stuttgart, Schwabstr. 38 u.

## Kursbericht vom 30. August 1913.

Mitgeteilt durch

Bank-Kommandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb a. N.,  
Kommandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Giro-Konto bei der Württg. Notenbank in Stuttgart.

Postkch.-Konto Nr. 2267 beim Postkch.-amt Stuttgart, Telefon Nr. 78

1. a) Obligationen.		2. Aktien.	
4 neue Württ. Staats-Obl. 1903	87.40	4/4 Nürnberg. Vereinsbk. 1922	97.40
3 1903 Staats-Obl.	82.10	4/4 Frankl. Hyp.-Kred. 1922	95.50
2 200er	82.10	4/4 Frankl. Hyp.-Kred. 1917	94.50
2 Württ. Staatsobligationen	75.-	4/4 Westb. Bod.-Kred.-Anst. 1922	95.-
3 Badische Staatsobligationen	84.70	4/4 Preuss. Pfdbr.-Bk. 1922	95.-
1 Bulgaren-Anleihe	100.00	2. Aktien.	
1 Bulgaren-Anleihe	97.-	Deutsche Bank	247.-
1 Argentinier-Anleihe	100.-	Darmstädter Bank	114.50
1 Chileen	85.10	Disconto-Gesellschaft	184.50
1 Chinesen-Anleihe	67.70	Merck. Lohb	118.20
4/4 Sudapeter Strassenb.-O.	94.00	Hamb.-Amer. Paketf.	140.50
4/4 Serben-Anleihe	68.50	Hansa-Dampfschiffahrt	304.50
4/4 Serben-Anleihe	81.30	Oberchl. Roks	230.-
4/4 1910 Rumänien-Anleihe	88.10	Friedrichshütte	190.-
4/4 1910 Ungar. Rente	82.-	Thöniß-Bergm.	259.20
b) Pfandbriefe.		Kumy-Friedr.	170.-
4/4 Württ. Eisen. rückzahl. z. 103	92.50	Sachsen-Bergm.	184.50
4/4 Württ. Hyp. B. 1923	96.50	Bochumer Guß	221.50
4/4 Rheinl. Hyp. B. 1923	96.50	Met. f. elektr. Untern.	153.-
4/4 Rheinl. Hyp. B. 1922	95.-	Bod. Anilin und Soda	545.-
4/4 Deutsche Hyp. B. 1921	95.-	Höchster Farbwerk	621.50
4/4 Rheinl. Hyp. B. 1921	96.-	Ber. Köln-Rotm. Tula.	329.70
Ausführungen an den Börsen belaufen sich zu den obigen Bedingungen. — Coupon lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.		Reichsbank-Diskont	07.-
Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisiensfreie Check-Conti			
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste.			
Sorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.			
Sprechrichtung unter Selbstverwaltung der Mieter.			

## Papierlaternen und Luftballons

in schöner Auswahl bei G. W. Zaiser Nagold.

## K. Amtsgericht Nagold. Gerichtsschreiberei. In dem Konkursverfahren

über das Vermögen der Firma  
**Lutz & Ettwein**, offenen Hand-  
delsgesellschaft in Altensteig, ist zur  
Abnahme der Schlussrechnung des  
Verwalters, zur Erhebung von Ein-  
wendungen gegen das Schlussver-  
zeichnis der bei der Verteilung zu  
berücksichtigenden Forderungen sowie  
zur Anhörung der Gläubiger über  
die Erstattung der Auslagen und die  
Gewährung einer Vergütung an die  
Mitglieder des Gläubigerausschusses  
Schlusstermin auf  
**Montag, den 29. Sept. 1913,**  
nachmittags 4 1/2 Uhr  
vor dem K. Amtsgerichte Nagold  
bestimmt.  
Den 30. Aug. 1913.  
Stemmler.

## Im Konkurse

über das Vermögen der offenen Hand-  
delsgesellschaft  
**Lutz & Ettwein** von Altensteig  
sind bei der bevorstehenden  
**Schlussverteilung**  
zu berücksichtigen:

- a) bevorrechtigte Forderungen 484 A 48 A
  - b) unbedeutende Forderungen 40 526 A 21 A
- Der verfügbare Massebestand beträgt  
12 880 A 37 A, wovon noch die  
Kosten des Verfahrens abgehen.  
Altensteig, den 30. Aug. 1913.  
Konkursverwalter:  
Bezirksnotar Beck.

## Bismarckheringe bei Gustav Heller.

Nagold.  
**Eine Wohnung**  
(2 Zimmer u. Zubehör) ist bis 1.  
Oktober zu vermieten  
Groß zum Engel.

Nagold.  
Circa 1000 St. gut erhaltene  
**Dachziegel**  
gibt ab  
Kehle, Flaschnerstr.

Nagold.  
Verkaufe am Mittwoch vorm.  
11 Uhr einen Wurf starke

**Milch-  
schweine**  
sowie ein erstmal  
12 Wochen trächtiges  
**Mutter-schwein.**  
Gottl. Grüninger, Kalkweil.

## Trauer-Anzeige.



Nach längerer, mitunter sehr beschwerlicher,  
im ganzen aber erträglichlicher Krankheit durfte heute  
mitag unser lieber, treubesorgter Vater, Schwieger-  
vater, Großvater und Schwager

**Friedrich Kleiner,**  
alt Hirschwirt,

in seinem 78. Lebensjahr in die ewige Ruhe ein-  
gehen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Georg Kleiner, Güttingen,**  
**Friedrich Kleiner mit Familie, Zuffenhausen,**  
**Luise Maier, geb. Kleiner mit Familie, Alperg,**  
**Karl Kleiner, St. Paul, Minnesota.**

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 1/2 Uhr statt.

## Bruchleidende.

Eine große Wohltat ist mein gut sitzendes nur aus Leder,  
ohne Feder hergestelltes Bruchband. Es ist leicht, aber dauerhaft ge-  
arbeitet, bei Tag und Nacht zu tragen und hält jeden Bruch unter So-  
ranke zurück. Jedes Band wird nach Maß angefertigt. Mein Ver-  
treter ist wieder am Mittwoch, den 3. September von 9-3 Uhr  
in Nagold im Gasthof zum Röhle, am Donnerstag, den 4.  
September von 9-3 Uhr in Calw im Gasthof zur Sonne  
und wird Muster vorzeigen und Bestellungen entgegennehmen.  
Eugen Wind, Bruchbandag., Friedrichshafena. B. Eugenstr. 2.

## Fahrräder



Gelogenheitskauf.

Durch günstigen Abschluß mit meinen Fahr-  
radwerken, ist es mir möglich ca. 15 Stück neue  
**Göricke- u. Siegfried-Fahrräder**  
mit 15% bei Bar- u. 10%  
Rabatt bei Teilzahlung

abzugeben, mit ein- und zweijähriger Garan-  
tie. Sowie  
Mäntel schon von 5 Mk. an  
mit Garantie, und  
Luftschläuche von 3 Mk. an,  
sowie sämtl. Zubehörsache, Laternen, Glocken etc.  
Reparaturen sehr billig.

Circa 8 Stück gebrauchte Räder und  
2 gebrauchte Damenräder spottbillig.

Gelogenheitskauf.

## Friedrich Gauss, Schlossermeister, Nagold.

Bis 1. Oktober werden  
**1700 Mk.**

Eine  
**Wohnung**

gegen doppelte Sicherheit aufzu-  
nehmen gesucht.  
Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

mit 3 Zimmern samt Zubehör sucht  
bis 1. Oktober zu mieten.  
Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

# Karl Bertsch, Nagold

beim Kgl. Postamt **Bauflaschnerei** beim Kgl. Postamt

**Lampen Laternen**

**Bettflaschen**

Große Auswahl in  
Haushalt- und  
Küche-Artikeln

emaillierte, lackierte  
und verzinkte Waren  
**Messingpfannen**

**Fisch-Legeln.**

